

ben haben und spezifisches Interesse an einer Beschäftigung in international tätigen Unternehmen bzw. Organisationen oder in der Wissenschaft haben. Auch für junge Berufstätige, die sich fachlich weiterbilden wollen, eignet sich der Studiengang.

Das Wissenschaftszentrum Weihenstephan ist durch seine interdisziplinäre Ausrichtung und die ausgewiesene Kompetenz im Bereich der Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften sowie den Ingenieur- und Naturwissenschaften der ideale Standort für den neuen Masterstudiengang. Die Milchwissenschaft mit ihren dazugehörigen Teildisziplinen gilt national und international als ein Markenzeichen der TUM. Der Studiengang stärkt die weltweit einmalige Position der TUM. Die am WZW verfügbare Kompetenz ist in dieser Breite und in vergleichbarer wissenschaftlicher Leistungsfähigkeit kaum anderswo verfügbar, selbst nicht in Regionen außerhalb Europas. Milch Inhaltsstoffe gelten als biofunktionale Leitsubstanzen für die Entwicklung des Säuglings, Heranwachsender und besonderer Risikogruppen. Mehr als 60 Prozent des Kalziums, 50 Prozent des Proteins und essentielle Nährstoffe stammen aus der Milch, die deshalb unbestritten als gesundes und funktionales Lebensmittel gilt. Milch und ihre Komponenten wissenschaftlich tiefer zu untersuchen, Methoden zur Verarbeitung weiterzuentwickeln und die Kenntnisse an die Studierenden weiterzugeben, kann an keiner anderen Stelle besser wahrgenommen werden als am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der TUM.

Eigentlich ist das, womit sich TUM-Studentin Anne-Laure Chartier im Sommersemester 2002 beschäftigt hat, nicht gerade ungewöhnlich: Sie hat am Lehrstuhl für Nachrichtentechnik (Prof. Joachim Hagenauer) im Rahmen eines Projekts mit der Firma NTT DoCoMo an ihrer Diplomarbeit gearbeitet, und im Herbst wird sie ihr Studium der Elektrotechnik abschließen. Und doch ist ihr Fall eine Besonderheit. Die Französin wird nämlich nicht nur das Ingenieurdiplom der TUM, sondern auch das »Diplôme d'Ingénieur de l'Ecole Centrale de Lille« bekommen. Denn sie ist eine der Studierenden, die die Partnerschaften zwischen französischen Elitewissenschaften und der TU München nutzen, um eine biculturelle deutsch-französische Ingenieurausbildung zu erleben. 14 Deutsche und 28 Franzosen haben seit 1994 im Rahmen des TIME-Doppeldiplomprogramms zwischen der Ecole Centrale de Lille und der TUM studiert, das in München von Prof. Günther Schmidt, Ordinarius für Steuerungs- und Regelungstechnik der TUM, betreut wird. Im Folgenden schildert Anne-Laure Chartier, was sie dazu bewogen hat, an diesem Programm teilzunehmen.

*Ein anderes Ausbildungssystem erleben zu können und dessen Diplom zu bekommen, war für mich insofern besonders interessant, als ich meine berufliche Zukunft von Anfang an europä-*

Doppeldiplomprogramm

## »Die berufliche Zukunft europäisch gestalten«

*isch gestalten wollte. Deutsch hatte ich als zweite Fremdsprache in der Schule gelernt, und die deutsche Kultur hatte mich immer sehr interessiert. Mit einem deutschen Diplom wollte ich eine Qualifikation erwerben, die seltener und umfangreicher ist als ein Masterprogramm in einem englischsprachigen Land, und von den Firmen deswegen begehrt ist.*

*Die Entscheidung für mein Doppeldiplomstudium*

*Ingenieurausbildung der ersten zwei Jahre des Studiums an der Ecole Centrale de Lille besonders sinnvoll ergänzt. Neben dem eher verschulerten System der französischen Ingenieurelithochschulen konnte ich das deutsche Unisystem erleben, das den Studenten mehr Selbstverantwortung abverlangt, und ich konnte über die Vor- und Nachteile beider Systeme nachdenken.*

*Deutsch konnte ich nach sechs Monaten in München fließend und fast akzentfrei, und ich lerne immer noch jeden Tag besser die deutsche Kultur kennen. Durch meine außeruniversitären Aktivitäten (Chorgesang, Orchester,*



**Das deutsch-französische Doppeldiplom erweitert ihre berufliche Perspektive (v.l.), vorn: Cécile Rousseau, Olivier Bigex, Anne-Laure Chartier; hinten: Amaury Bagnariol, Hervé Le Chenadec.** Foto: privat

*habe ich kein einziges Mal bereut. Ich habe erlebt, dass in Deutschland beim Studium und im Leben allgemein vieles anders läuft als in Frankreich, was aber nicht heißen soll, dass es in dem einen Land unbedingt besser als in dem anderen ist. Zum Beispiel habe ich in Deutschland eine Spezialisierung in Elektrotechnik erworben, die die allgemeine*

*Wandern) habe ich mich außerdem sehr gut ins Münchner Studentenleben integriert, so dass ich nun hier meinen Berufseinstieg plane - weil mir das Leben in München einfach so viel Spaß macht, und weil ich es faszinierend finde, biculturell zu arbeiten.*